

Die Bank

von Michael Winkler, Dresden, September 2009

Ich seh' sie an,
sie schaut zurück,
mich draufzusetzen,
verspricht kein Glück.

Der Konstrukteur,
der das gemacht,
keine Ahnung,
was er sich gedacht.

'Ne schöne Bank,
wie ich sie denke,
macht mir das Sitzen
zum Geschenke.

Und setz' ich mich
auf weiches Holz,
so macht es sie
vielleicht auch stolz.

Sie freut sich dann,
weil Stück für Stück,
sie vielen Menschen
bringt so Glück.

Und seh' ich sie,
so treibt's mich fort,
Oh nein, hier ...
ist kein schöner Ort.

Lieb- und leblos ist's,
tagein, tagaus,
Ich frag' mich sieht so ...
moderne Planung aus?

'Ne Parkbank ist's,
eine zum Sitzen,
mit vielen Kanten,
Ecken, Spitzen.

Brutal sie wirkt,
ich „muss“ es sagen,
will weit're Worte
auch noch wagen.

Sie lädt mich ein,
ihr Gast zu sein,
für ein'ge Minuten,
kurz, aber fein.

Ich nutze sie,
weil sie es mag,
mal in der Nacht,
zumeist am Tag.

Doch die Bank hier,
sie leidet sehr,
vertreibt den Menschen
mehr und mehr.

Ob im Sommer
oder auch im Winter,
ist das ein Platz
für kleine Kinder?

Drum scheint's mir sinnvoll,
wenn man sich traut
und einfach
schön're Bänke baut.



Anlage Alaunstraße/Ecke Böhmisches Straße,
Dresden – Stadtteil Äußere Neustadt,
September 2009

Mehr Informationen unter www.alg-dresden.de/diebank
Kontakt: michael_winkler@gmx.net, +49 (0) 351 8107099
Kopieren & Verwenden des Textes erlaubt, Namensangabe erwünscht